

Grußwort von
Staatsministerin
Prof. Dr. Maria Böhmer MdB
bei der Verleihung des Willkommenspreises des Saarlandes
am 17. Januar 2013 in der Staatskanzlei des Saarlandes in Saarbrücken

+ + + E S G I L T D A S G E S P R O C H E N E W O R T + + +

Sehr geehrter Herr Minister Storm,
sehr geehrte Frau Staatssekretärin Schäfer,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,
sehr geehrte Jurymitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren!

I. Einleitung

Ich freue mich sehr, bei Ihnen in Saarbrücken zu sein! Heute wird zum ersten Mal der Willkommenspreis des Saarlandes an Vereine verliehen. Dies ist ein ganz besonderer Preis!

Er steht für bürgerschaftliches Engagement. Er steht für das Wir-Gefühl in unserer Gesellschaft. Er ist ein Signal an die Menschen, die zu uns kommen: Ihr seid willkommen!

Und wo könnte der Willkommenspreis besser angesiedelt sein als im Saarland? Die Saarländer sind herzlich, offen und gastfreundlich. Sie sind geprägt von der Nähe zu Luxemburg und Frankreich. Nachbarschaftliche Unterstützung und Vereinskultur sind wichtige Pfeiler im täglichen Leben.

Mit dem Willkommenspreis zeigt die Landesregierung, dass ihr das Thema Anerkennungs- und Willkommenskultur wichtig ist. Dass es ihr wichtig ist, dass sich Menschen aus Zuwandererfamilien in unserem Land angekommen und heimisch fühlen!

II. Vielfalt ist eine Chance

Ich habe Ihnen hier eine Briefmarke mitgebracht. Eine kleine Briefmarke mit großer Botschaft!

Gemeinsam mit Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble habe ich sie im vergangenen Juli im Bundeskanzleramt der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie sehen ein Klingelbrett, wie wir es an vielen Häusern finden.

Früher hätte auf den Klingelschildern „Müller“, „Meier“, „Schulze“ und „Krüger“ gestanden. Heute ist neben „Krüger“ zu lesen: „Yilmaz“, „Tozzi“ und „Kaminski“. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie sind in Deutschland zu Hause!

Vielfalt anerkennen und als Chance begreifen – das ist die Botschaft dieser Briefmarke!

Deutschland ist ein Integrationsland! Fast 16 Millionen Menschen aus Zuwandererfamilien leben bei uns. Das sind gut 20 Prozent der Bevölkerung.

Integration ist eine gesellschaftspolitische Schlüsselaufgabe. Sie geht uns alle an! Sie ist aber auch eine Zukunftsaufgabe: Denn es geht um das gute Zusammenleben aller Menschen in unserem Land und um gleichberechtigte Teilhabe. Deutschland ist ein Land der Chancen. Wir wollen, dass jeder eine Chance erhält!

Seit 2005 hat die Bundesregierung in der Integrationspolitik umgesteuert: Die Integrationsgipfel und der Nationale Aktionsplan Integration stehen dafür.

Den Aktionsplan als Gemeinschaftswerk haben wir mit vielen Partnern aus der Politik, der Wirtschaft, den Migrantorganisationen, Sportverbänden, den Medien u.v.m. entwickelt. Er ist unser Gesamtkonzept für die Integration!

Auch die saarländische Landesregierung hat an der Erarbeitung des Nationalen Aktionsplans Integration intensiv mitgewirkt. Mit der Verleihung des Willkommenspreises setzt das Saarland ein weiteres Zeichen.

III. Wir brauchen eine Anerkennungs- und Willkommenskultur

Nachdem in den vergangenen Jahren der Fokus auf der nachholenden Integration lag, gehen wir jetzt dazu über, verstärkt vorbereitende Integrationsstrategien zu entwickeln: vom Reparaturbetrieb zur Zukunftswerkstatt!

Ich will ein neues Kapitel in der Integrationspolitik aufschlagen. Es geht mir hierbei vor allem um ein gesellschaftliches Umdenken: hin zu einer Willkommens- und Anerkennungskultur.

Hierbei setze ich auf starke Partner: die Wirtschaft, die Medien, die Migrantenorganisationen, den Sport und das bürgerschaftliche Engagement in den vielen Initiativen und Vereinen.

Max Frisch kommentierte die Anwerbung ausländischer Gastarbeiter in den sechziger Jahren mit den Worten: „Wir riefen Arbeitskräfte und es kamen Menschen.“ Damals waren sie auf sich allein gestellt. Diese Fehler der Vergangenheit dürfen wir nicht wiederholen. Wir müssen Zuwanderung und Integration immer zusammen denken!

Integration ist eine Zukunftsaufgabe. Deshalb müssen wir uns der Frage stellen: Wie gehen wir mit der zunehmenden Vielfalt in Deutschland um? Wie gehen wir auf die unterschiedlichen Gruppen ein: die 3./4. Generation von Zuwanderern, Neuzuwanderer aus allen Teilen der Welt, Flüchtlinge und Asylbewerber, und zunehmend Spanier, Griechen sowie osteuropäische Migranten im Zuge der EU-Binnenwanderung?

In Zeiten des demografischen Wandels und Fachkräftemangels erkennen immer mehr Unternehmen und öffentliche Einrichtungen, dass Vielfalt ein zunehmend wichtiger Standortfaktor ist!

Wir brauchen qualifizierte Zuwanderung, wir brauchen Fachkräfte aus dem Ausland, damit Deutschland wettbewerbsfähig bleibt in einer globalisierten Welt! Um so wichtiger ist deshalb die Etablierung einer Anerkennungs- und Willkommenskultur in unserem Land.

Einen wichtigen Beitrag dazu leistet die Charta der Vielfalt. Die frühere saarländische Ministerin für Bildung, Familie, Frauen und Kultur und heutige Ministerpräsidentin des Saarlandes, Annegret Kramp-Karrenbauer, hat die Charta bereits 2008 unterschrieben!

Das Ziel der Charta ist es, den Gedanken von Wertschätzung der Vielfalt in Unternehmen, Organisationen und in der Gesellschaft breiter zu verankern. Sie verpflichtet ihre Unterzeichner, die Vielfalt ihrer Beschäftigten anzuerkennen und zu fördern.

Zu den Unterzeichnern gehören Bundesländer, Städte, der öffentliche Dienst, das THW, das DRK, die DLRG, die Feuerwehr, der Deutsche Fußballbund – um nur einige Beispiele zu nennen!

Wir – der Bund und unsere Partner in der Integration – wollen das Thema Vielfalt weiter in die Gesellschaft hinein tragen.

Dafür steht der 1. deutsche Diversity-Tag am 11. Juni. Mit einem zentralen Event in Berlin und mit über 250 Aktionen und Veranstaltungen bundesweit rund um das Thema Vielfalt. Dazu lade ich Sie sehr herzlich ein!

IV. Sport als Integrationsmotor

Der Deutsche Fußball-Bund hat das Motto „Integration fängt bei mir an!“ geprägt. Das heißt: Damit Integration gelingt, muss jeder seinen Beitrag leisten!

Sport in seiner Breitenwirkung ist ein Integrationsmotor, der Menschen zusammenbringt und Berührungängste abbaut. Das gilt für jede Sportart – für den Fußball, den Ringersport und auch für Judo.

Vielfalt ist eine Chance für uns alle, die wir jeden Tag aufs Neue mit Leben erfüllen müssen! Dieser Aufgabe widmen sich die fünf Vereine, die heute für ihr Engagement ausgezeichnet werden:

1. Der Judo-Club Folsterhöhe;
2. die RG Saarbrücken (Ringergemeinschaft);
3. der Fußballverein SV Hermann-Röchlingen-Höhe Völklingen;
4. der Fußballverein DJK Dillingen;
5. der Neunkirchner Sportverband.

Sie unterstützen und begleiten Menschen mit Migrationshintergrund. Sie leben Willkommenskultur und engagieren sich für die Integration vor Ort:

- ob bei der Sportförderung von Jugendlichen,
- der Hausaufgabenbetreuung,
- der Vermittlung von Praktika,

- der Begleitung bei Behördengängen,
- bei der finanziellen Unterstützung von Jugendlichen, die sich die Sportausrüstung nicht leisten können.

Ich erinnere mich an die Aussage eines jungen türkischstämmigen Mannes, der seit einigen Jahren aktives Mitglied in der DLRG ist.

Auf die Frage, weshalb er sich ehrenamtlich engagiere, antwortete er:

„Man schätzt mich und meine Arbeit. Man gibt mir das Gefühl: Den brauchen wir!“

Genau dieses Gefühl müssen wir Migrantinnen und Migranten im bürgerschaftlichen ehrenamtlichen Engagement vermitteln und weitergeben. Damit der Funke zum Mitmachen überspringt!

V. Schluss

Die Preisträger des heutigen Abends wissen, dass Integration vom Mitmachen lebt. Ihre Vereine und die Mitglieder liefern wertvolle Impulse für ein gutes Miteinander in unserem Land. Und darauf kommt es an!

Ihre Motivation ist Überzeugung. Die Überzeugung, dass man am besten dort anpackt, wo Hilfe gebraucht wird.

Sie sind wichtige Vorbilder und haben bewiesen: Mit der Integration ist es wie beim Fußball: Der Erfolg gelingt nur als Mannschaft! Nicht umsonst hat der legendäre Sepp Herberger gesagt: „Elf Freunde müsst Ihr sein!“

Ohne engagierte Bürgerinnen und Bürger könnte unsere Gesellschaft nicht bestehen, kann Integration nicht gelingen! Deshalb ist die heutige Auszeichnung ein Zeichen der Wertschätzung und ein Dank an Sie und Ihre Mitstreiter!

Vielen Dank.